

Ostern einmal anders

Eine tiefenpsychologische Betrachtung von Theresia Maria Wuttke

Mit diesem Beitrag möchte ich Sie inspirieren, das Osterfest einmal aus dem Blickwinkel der Tiefenpsychologie zu betrachten.

Vielleicht kann ich Sie begeistern und das im wahrsten Sinn des Wortes, die Landschaften Ihrer Seele tiefer kennenzulernen, in denen solch spannende Szenarien wie Ostern stattfinden.

Unsere Feste, die wir im Außen feiern, bilden einen sich im Inneren unseres Menschseins stattfindenden Prozess ab, der sich, je nach dem Grad unserer menschlichen Reife an unterschiedlichen Punkten seiner Entwicklung befindet.

Wir folgen von uns selbst oft völlig unbemerkt diesen Seelen-Kräften, die der Psychoanalytiker C.G. Jung, Archetypen nennt.

Es handelt sich um Kräfte, die sich uns in den handelnden Personen, die wir aus dem Ostergeschehen kennen, vorstellen.

Als erster hat sie C.G. Jung entdeckt, der uns Menschen die Türen zur Tiefenpsychologie geöffnet hat.

Jung war aus meiner Sicht in der Lage, den inneren Entwicklungsweg des Menschen in seiner Individuation umfassend zu beschreiben und hat sich nicht gescheut die transpersonale Dimension mit einzubeziehen.

Das bedeutet, dass er die Verbindung des Menschen zu seiner Religio (Rückbindung) nicht nur benennt, sondern deren Existenz anerkennt.

C.G.Jung ist um die ganze Welt gereist und hat herausgefunden, dass in allen Kulturen ähnliche „Geschichten“ existieren.

Archetypen sind zeitlose Kräfte und tauchen in jeder Epoche menschlicher Entwicklung und der sie umgebenden Kultur in Mythen, Bildern, Märchen und Träumen in Erscheinung.

Im persönlichen Bewusstsein sprechen sie in unseren Visionen und Träumen zu uns. Archetypen sind weder positiv noch negativ.

Archetypische Bewusstseinszustände sind ihrem Wesen nach dynamisch und prozesshafter Natur.

Ostern einmal anders

Seite 1 von 5

HAUPTSITZ

THEOS CONSULTING AG
Ecke Holz 13
34369 Hofgeismar
Deutschland

FON: +49 (0) 56 71 / 50 700 10

FAX: +49 (0) 56 71 / 409 341

E-MAIL: theos-consulting@t-online.de

WEB: www.theos-consulting.de

HANDELSREGISTER

Amtsgericht Kassel
HRB 15574

UST-IDNR.: DE 279 113 937

VORSTAND | AUFSICHTSRAT

VORSTÄNDIN:
Theresia Maria Wuttke

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER:
Ralf Jantschke

AUFSICHTSRATSMITGLIEDER:
Sonja Heimbs, Roman Kolesnikov

Aufsteigende Seelenbilder liegen im Urgrund unserer Seele. Unserem individuellen Zugriff bleiben sie entzogen in ihrer zeitlosen Präsenz.

Archetypen sind nicht erklärbar, sondern nur in verschiedene Bildsprachen übersetzbar.

Die Summe der Archetypen stellt die latenten Möglichkeiten unserer menschlichen Psyche dar, ein unerschöpfliches Material, verknüpft mit uraltem Wissen.

Hier zeigen sich die Zusammenhänge zwischen Gott, dem Menschen und dem Universum.

Die Inhalte unseres Bewusstseins sind weitgehend zu lenken – das kollektive Unbewusste aber ist eine unbeeinflussbare Kontinuität und Ordnung. Die Archetypen bilden die Kraftzentren der menschlichen Seele.

Archetypen haben eine lichte und eine dunkle Seite. So, wie das Achsensystem des Kristalls aus der Mutterlauge dafür sorgt, dass sich Kristalle bilden, so formen und durchdringen die Archetypen unser seelisches Leben, ohne sichtbar in Erscheinung zu treten. Sie sind numinoser (unfassbarer) Natur.

Die Menschen folgen dieser in ihrer Seele verankerten Ordnung und streben die nächste Entwicklungsstufe menschlichen Bewusstseins an.

Unser „Osterausflug schaut einmal auf das uns bekannte Geschehen, das wir aus der Bibel kennen.

Im Außen sehen wir Jesus von Nazareth, im Innen ist es der Kern unserer Seele, den C.G. Jung das **Selbst** nennt.

Hier handelt es sich um unser Wesen, das weit über das Menschsein hinausgeht und transpersonal (über die Person hinausgehend) ist.

Diese Tür öffnet sich in unseren Herzen in dem Augenblick, wo wir zustimmen, ja sagen, uns von dem Wesens-Kern unserer Seele lenken zu lassen

Wir beginnen unsere Mission in dieser Welt umzusetzen, die größer ist als unser Ich, über unsere Person hinausgeht.

Es ist der Augenblick, in dem wir eine bewusste Wahl für das Leben treffen: **Pro Vita** und wir Verantwortung übernehmen für den Dienst am Menschen, an der Schöpfung, an allem was lebt und ist.

Um Sie tiefer in das Ostergeschehen unserer menschlichen Seele einzuladen, lohnt es sich, noch vor der Auferstehung zu beginnen, in der Passionszeit (englisch passion Leidenschaft)

Für uns moderne Menschen sind es unsre inneren männlichen und weiblichen Kräfte, die wir bewusst für unsre Mission einsetzen, für die wir **brennen**, eben das, was unsre Passion hier in diesem Leben ist.

Schauen wir uns einfach einmal einige der Hauptpersonen der Ostergeschichte an.

Beginnen wir beim Verrat Jesu durch Judas.

Ist Ihnen der Verrat des Judas bekannt, jener Kraft, die unsre Mission in Gefahr bringt, wenn wir trotz besseren Wissens, unsre Werte verraten, nicht einstehen für das, was uns wesentlich ist, weil wir möglicherweise in der Öffentlichkeit angegriffen werden.

Die Kunst ist es, den Judas in sich selbst anzunehmen, die eignen Werte immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, sich weiter nach ihnen auszurichten und die Selbstverurteilung hinter sich lassen.

Da sind die Jünger, die Jesus verlassen, weil sie müde sind, nicht mehr bei ihm bleiben wollen, da der Rat der hohen Priester die Jünger zu den Getreuen Jesu zählt und sie sich und ihr Leben gefährden, wenn sie offen zu ihm stehen.

Für uns könnte das bedeuten. Da ist ein Freund, eine Organisation, die sich für einen hehren Zweck engagiert.

Aus Furcht vor Repressalien persönlich oder beruflich, hören wir auf, diese Gruppe oder einen einzelnen Menschen zu unterstützen, obwohl wir wissen, wie wesentlich die Umsetzung dieser Ziele für das Leben von Menschen ist.

Da weht uns der Wind direkt von vorn, mitten ins Gesicht: „Du kennst doch...sag mal, wie schräg ist denn diese Idee von Wo ist der Nutzen, wo die Effektivität? Träumer, der geht doch an der Realität vorbei.“

Auch hier gilt, nehmen Sie sich des Verräters in sich an, stehen Sie zu Ihrer Angst, Unsicherheit und beheimaten sie die dunklen Seiten in sich.

Wir sind das Eine und das andre, das Helle und das Dunkle

Da ist Pilatus, der sich seine Hände in Unschuld wäscht

Wer ist Pilatus in uns?

Er taucht immer dann auf, wenn wir urteilen,

uns selbst für das richtige Maß halten

In Selbstgerechtigkeit baden, anstatt einmal in die Schuhe des Anderen zu treten, einige Meilen darin zu gehen und die scheinbaren Gegensätze zunächst einmal in uns zu einen, um dann im Innern Frieden zu finden, ja zu sagen zu uns, wie wir sind, nicht, wie wir sein sollten.

Möglicherweise können wir dann „Den“ da draußen achten, weil wir „Den“ da drinnen kennen und lieben gelernt haben.

Da ist Maria von Magdala, sie bleibt bis zum Schluss bei Jesus, jene Kraft in uns, die uns auch in tiefster Drangsal nicht verlässt, wenn alles zu scheitern droht, wofür wir unterwegs sind, sie hält uns die Treue.

Jesus selbst wählt den Weg am Kreuz

Was kann uns das sagen, ist das zeitgemäß, sich kreuzigen zu lassen?

Wenn ja, woraus besteht die Kreuzigung?

An dieser Stelle möchte ich Ihnen einen uralten Mythos vorstellen, der quer durch alle Kulturen zu finden ist.

Es war immer der Heros, der Sohn einer Jungfrau, der sich für das Volk geopfert hat.

Die Jungfrau ist nicht medizinisch zu verstehen, sondern hier ist die jungfräuliche Seele gemeint, die ohne Zögern zu ihrer Bestimmung ja sagt.

Wenn sie einmal auf Mahatma Ghandi schauen, dann haben wir einen „Sohn“ vor uns, der uns zeigt, wie das geht, gewaltfrei ein großes Ziel zu erreichen zum Wohle der Menschheit.

Nelson Mandela, Martin Luther King und all die, die wir nie kennenlernen werden, vielleicht auch Sie?

Lassen wir uns rufen von unserer Seele und folgen wir unserer Bestimmung, tun wir das, was für unsre Seele stimmig ist?

Unser Ich ist eine starke Instanz und für eine reife Persönlichkeit unverrückbarer Bestandteil

Ihres Selbstbewusstseins.

Kommen wir jedoch an den Punkt, wo wir unserem **Selbst** folgen, gilt es, das ich, mehr und mehr herzugeben, sich von unserem Wesen durchdringen zu lassen, was weder Ruhm, Anerkennung noch Sicherheit braucht.

Ich sende Ihnen den Impuls für eine moderne Fassung unseres Weges nach Golgatha, nicht schmerzfrei und beschwerdefrei, ein Weg auf dem Entbehrungen auftauchen, Versuchungen, wie wir sie in Goethes Faust finden und immer wieder:

„Und so Du nicht bist, dieses stirb und werde, so bist Du nur ein trüber Gast auf dieser Erde.“

Irgendwann einmal wollen wir niemanden mehr überzeugen, stattdessen zeugen wir für das, wofür wir auf die Erde gekommen sind.

Dann erstehen wir aus dem Urgrund unserer Seele, Auferstehung Ostern, das kann auch mitten im Winter sein.

Wir ruhen in uns Selbst, schöpfen aus uns Selbst, handeln aus uns Selbst

In diesem Sinn gesegnete Ostern

Theresia Maria Wuttke

Ostern einmal anders

Seite 5 von 5